



NetzNotiz 2

September 2019

110-kV-Leitung Flensburg – Weding

Sehr geehrte Damen und Herren,

im März haben Sie bereits unsere erste NetzNotiz zum standortgleichen Ersatzneubau der 110-kV-Leitung zwischen dem Umspannwerk (UW) Flensburg und dem UW Weding erhalten. Anfang Juni durften wir vor Ort viele von Ihnen auf unserem Bürgerdialog und in zahlreichen Einzelgesprächen persönlich kennenlernen. Nun freuen wir uns, Sie mit unserer zweiten NetzNotiz auf dem Laufenden zu halten.

Wie geht es weiter?

Derzeit erarbeiten die umweltfachlichen und technischen Planer ebenso wie die Projektleitung die Unterlagen für den Antrag auf Planfeststellung. Wir rechnen damit, den Genehmigungsantrag zum Ende dieses Jahres bei der zuständigen Behörde, dem Amt für Planfeststellung Energie (AfPE), einzureichen. Wie umfangreich so ein Antrag ist, welche Verfahrensschritte anstehen und wie Sie sich beteiligen können, erfahren Sie in unserer nächsten NetzNotiz.

In unserem heutigen Schreiben möchten wir uns vor allem zwei Themen widmen, nach denen wir zu Recht immer wieder gefragt werden:

Elektromagnetische Felder (EMF)

In unserer modernen Gesellschaft gehört Strom zum Alltag und ist für die meisten unverzichtbar. Dadurch sind wir immer auch elektromagnetischen Feldern ausgesetzt, die jede stromführende Leitung umgeben. Für uns Menschen bleiben die Felder jedoch unsichtbar. Als Betreiber von Stromnetzen der Hochspannungsebene nehmen wir das Thema sehr ernst und wollen Ihnen für unseren Ersatzneubau gerne ein paar Anhaltspunkte zur Orientierung mitgeben.

EMF werden unterteilt in magnetische Felder und elektrische Felder. Beides kennt man auch aus der Natur: nach dem Magnetfeld der Erde richtet sich der Kompass aus, es wird

in μT (Microtesla) gemessen Und bei einem Gewitter sind elektrische Felder zu messen, die in kV/m (Kilovolt pro Meter) erhoben werden.

Unter einer 110-kV Leitung sind Werte zu erwarten, die weit unterhalb der Stärke der natürlichen EMF sind. Zudem sind uns als Betreiber von Stromnetzen auch Grenzwerte aus dem

Bundes-Immissionsschutzgesetz (Verordnung über elektromagnetische Felder – 26. BImSchV) vorgegeben, die wir zur Vorsorge gegen eventuelle schädliche Umwelteinwirkungen jederzeit unterschreiten. Dies wird in einem sogenannten Emissionsgutachten nachgewiesen, das den Antragsunterlagen zur Genehmigung der Leitung beiliegt.

Koronaentladungen – wenn es in der Leitung knistert und knackt

In der Nähe von Hochspannungsleitungen lassen sich gelegentlich die sogenannten Koronaentladungen wahrnehmen. Es handelt sich dabei um technisch unvermeidbare Spitzenentladungen, die vorkommen können, wenn eine Leitung bei besonders feuchter Witterung auf Hochtouren läuft. Der Vorgang ist für uns Menschen am Boden vollkommen harmlos

und unbedenklich. Die Entladung kann sich aber am Boden als knisterndes oder brummendes Geräusch wahrnehmen lassen. Auch hier halten wir als Stromnetzbetreiber vorgegebenen Grenzwerte nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz jederzeit ein.

Kontakt

Sollten Sie vorab bereits Fragen haben, stehe ich als Projektleiter von Schleswig-Holstein Netz, oder Katharina Krause, unsere beauftragte Dialogbegleitung von der Prognos AG, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Sven Eggert



Katharina Krause



Sven Eggert
Projektleiter

Schleswig-Holstein Netz AG
Schleswag-HeinGas-Platz 1
25450 Quickborn
T 0 41 06-6 29-3012
sven.eggert@sh-netz.com



Katharina Krause
Dialogbegleitung

Prognos AG
Goethestr. 85
10623 Berlin
T 0 30-5 20 05 92 73
katharina.krause@prognos.com